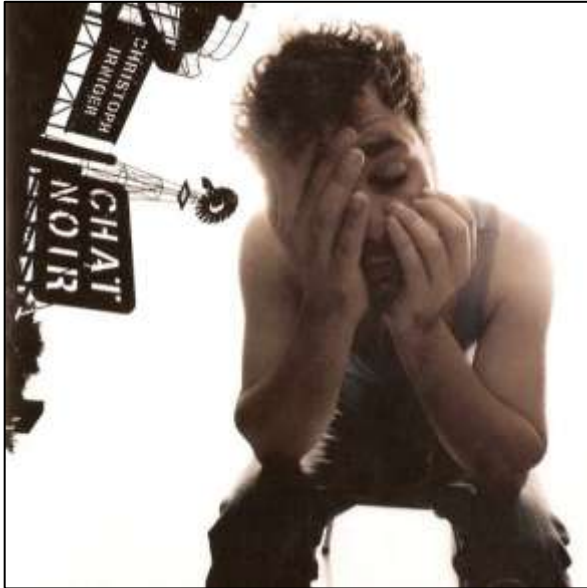


Christoph Irrniger



2 / 2008

Christoph Irrniger

„Chat noir“

Christoph Irrniger (ts), Chris Wiesendanger (p), Patrice Moret (b), Claudio Strüby (dr)

Brambus

4 stars

Für sein Debut hat der 28-jährige Tenorsaxophonist Christoph Irrniger einige der gefragtesten Schweizer Jazzmusiker versammelt, die sich - wie er selbst auch - eng mit der Musik der jungen New Yorker Jazz Szene verbunden fühlen. Er kann getrost als Schüler des Tenorsaxophonisten Mark Turner bezeichnet werden, auch wenn er nie bei diesem studiert hat. Irrnigers robuster, vibratofreier Saxophonten und seine schnörkellosen, legato gespielten Melodielinien haben eine grosse Wiedererkennungsqualität. Genau darin besteht ja bekanntlich eine der anspruchsvollsten Lebensaufgaben eines jeden Jazzmusikers. Die Kompositionen stammen alle vom Saxophonisten und sind in fast jeder Hinsicht anspruchsvoll: Ungerade und zusammengesetzte Taktarten, komplizierte erweiterte Harmonik gepaart mit Unisono Melodielinien über drei Oktaven. Doch das Quartett gibt sich nicht zufrieden mit einer schulbuchmässigen Wiedergabe, sondern wagt sich auch in den Improvisationen auf die Äste hinaus, was für Frische, Spontaneität und Überraschung sorgt. Irrniger ist ein sehr talentierter Saxophonist mit viel Ehrgeiz und Wagemut, der noch viel von sich reden machen wird.